

**A1NEU2 GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS - Benennen, Erforschen, Bekämpfen**

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 7.7.3 Inhaltliche Anträge

2011 Antisemitismus ist auch im Jahr 2018 ein Thema mit schockierender Aktualität.  
2012 Kippa tragende Personen werden in deutschen Städten auf offener Straße  
2013 angegriffen. Ein Zustand, der niemals wieder als Normalität akzeptiert werden  
2014 darf und dem gerade deshalb immer wieder mit Empörung und Widerstand begegnet  
2015 werden muss. Allerdings beginnt Antisemitismus nicht erst dann, wenn  
2016 vermeintlich als Jüd\*innen identifizierte Personen auf offener Straße körperlich  
2017 angegriffen, Synagogen attackiert oder jüdische Friedhöfe geschändet werden.  
2018 Antisemitismus beginnt bereits bei verbalen Entgleisungen am Stammtisch, unter  
2019 Freund\*innen oder in der Schule. Im Folgenden soll daher zunächst versucht  
2020 werden eine Begriffsklärung in Form einer Arbeitsdefinition von "Antisemitismus"  
2021 zu geben, auf welche sich dieser Antrag auch im Weiteren beziehen wird:

2022 Arbeitsdefinition "Antisemitismus":

2023 "Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüd\*innen, die sich als  
2024 Hass gegenüber Jüd\*innen ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in  
2025 Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren  
2026 Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse  
2027 Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als  
2028 jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein. Oft enthalten  
2029 antisemitische Äußerungen die Anschuldigung, die Jüd\*innen betrieben eine gegen  
2030 die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass „die  
2031 Dinge nicht richtig laufen“. Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort,  
2032 Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt negative  
2033 Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge. (...) Antisemitische  
2034 Diskriminierung besteht darin, dass Jüd\*innen Möglichkeiten oder Leistungen  
2035 vorenthalten werden, die anderen Menschen zur Verfügung stehen." (IHRA  
2036 "Arbeitsdefinition Antisemitismus"[1])

2037 Antisemitismus an Schulen

2038 Antisemitismus ist an deutschen Schulen nicht erst seit den jüngsten Berliner  
2039 Vorfällen ein gravierendes Problem. Bekannt ist es auch den Verantwortlichen -  
2040 Schulleiter\*innen, Schulämtern etc. - schon lange. Warum wird dann so lange  
2041 trotzdem nichts unternommen? Oft besteht die Antwort auf diese Frage darin zu  
2042 sagen, Schulen würden deshalb häufig so lange wegschauen, weil sie nicht  
2043 stigmatisiert werden wollten.[2] Allerdings ist wegschauen und die Verantwortung  
2044 von sich weisen kein Weg, Antisemitismus zu bekämpfen. Campusgrün fordert daher,  
2045 dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent bekämpft wird. Dies ist  
2046 nur durch einen deutlichen Ausbau von sensibilisierenden Aus- und Fortbildungen  
2047 und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten außerhalb der Schule möglich.  
2048 Hierfür braucht es endlich vernünftige Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass  
2049 deutlich mehr Geld in Schulen investiert werden muss.

2050 Grundlegende Verbesserungen in der Lehramtsausbildung

2051 Um Antisemitismus an Schulen wirklich bekämpfen zu können, muss allerdings auch  
2052 die Lehramtsausbildung in diesem Bereich verbessert werden: "Die Forderung, daß  
2053 Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so

2054 sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch  
2055 zu sollen.”[3] Die bereits 1971 von Theodor W. Adorno formulierte Forderung  
2056 tatsächlich umzusetzen, bedeutet auch, die Lehramtsausbildung grundlegend zu  
2057 verbessern. Campusgrün fordert daher, dass die Geschichte des  
2058 Nationalsozialismus und der Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder  
2059 Lehramtsausbildung sein sollte.

2060 Forschung und Lehre: weiterhin gravierende Lücken  
2061 Leider bleiben diese Themen nicht nur in der Lehramtsausbildung (nahezu)  
2062 vollkommen unbehandelt. Die Erforschung von Antisemitismus und eine  
2063 Auseinandersetzung mit der Shoah haben in den meisten regulären  
2064 Lehrveranstaltungen kaum einen Raum. Insbesondere eine Behandlung der  
2065 Realgeschichte findet (fast) nie statt. Auch wenn die Förderungen von  
2066 Forschungsvorhaben in diesen Bereichen in der jüngsten Vergangenheit bereits  
2067 verbessert wurde, ist insbesondere die Situation von Forscher\*innen nach der  
2068 Promotion in diesem Bereich weiterhin äußerst prekär. [10] Campusgrün schließt  
2069 sich daher der Forderung an, die Forschung in diesen Bereichen zu sichern, indem  
2070 eine bessere Perspektive für Wissenschaftler\*innen geschaffen wird. Darüber  
2071 hinaus fehlt eine dauerhafte Beschäftigung mit Antisemitismus, welche diesen  
2072 nicht nur als ein Ressentiment oder Relikt der Vergangenheit versteht, sondern  
2073 diesen als ein Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung erkennt. CampusGrün  
2074 fordert daher die Einrichtung von diesem Thema gewidmeten Lehrstühlen.[4]

2075 Israel - “Why do Jews need a land of their own?”[5]  
2076 Der moderne Antisemitismus richtet sich nicht selten insbesondere gegen den  
2077 Staat Israel. Immer wieder wird von verschiedenen Seiten versucht, die Existenz  
2078 des Staates Israel zu delegitimieren. Angefangen dabei, dass die Staatsgründung  
2079 bereits “unrechtmäßig” gewesen sei, gefolgt von der Darstellung, Israel sei der  
2080 autoritäre und rassistische Staat schlechthin, bis hin zu Behauptungen, welche  
2081 Israel als einen “Apartheidstaat” verunglimpfen. Dabei ist gerade Israel die  
2082 einzige noch funktionierende Demokratie im Nahen Osten. Völlig außer Acht  
2083 gelassen wird von solchen selbsternannten “Kritiker\*innen” ebenfalls, dass  
2084 Israel der einzige Staat ist, dessen Existenz offen von Vernichtungsdrohungen  
2085 real gefährdet ist.[6] Darüber hinaus wird auch die historische Situation und  
2086 Prekarität der Lebensbedingungen von Jüd\*innen nicht berücksichtigt. Jüd\*innen  
2087 werden seit Jahrhunderten weltweit verfolgt und als “Sündenbock” für die  
2088 unterschiedlichsten gesellschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht. Die  
2089 millionenfache, industrielle Ermordung der Jüd\*innen durch die Nazis in Europa  
2090 und das lange Wegschauen der übrigen Staaten der sogenannten Weltgemeinschaft  
2091 haben gezeigt, dass das Leben der Jüd\*innen in keinem der existierenden Staaten  
2092 gesichert ist. Umso verheerender ist es, dass Jüd\*innen heute gerade dort am  
2093 stärksten bedroht werden, wo sie sich am sichersten wähnten – in Israel. Wir als  
2094 Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den auf Israel  
2095 bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht sich als  
2096 solidarisch mit Israel, was bedeutet, das dessen Recht auf Existenz und  
2097 Selbstverteidigung außer Frage steht.

2098 Doppelstandards im Umgang mit Israel  
2099 Wenn es um Israel geht, sind auch Doppelstandards oft auf der Tagesordnung. In  
2100 vielen politischen, gesellschaftlichen und insbesondere medialen Kontexten wird  
2101 der Staat Israel häufig anders beurteilt oder behandelt als andere Staaten. Wenn  
2102 es um sozio-ökonomische Ungleichheit geht, wird Israel sogar als  
2103 “Apartheidstaat” bezeichnet. Das Problem ist dabei nicht die Kritik, an

2104 einzelnen Amts-/Staatshandlungen, sondern die generalisierende Perspektive und  
2105 die Beschränkung dieser Kritik auf den Staat Israel. Häufig wird auch die  
2106 ökonomische bzw. soziale Ungleichheit von Personengruppen in Israel kritisiert  
2107 (das Einkommen der israelischen Bevölkerung ist gleichmäßiger verteilt als das  
2108 in Großbritannien, China und den USA[7]), ohne beispielsweise jemals die  
2109 Situation von pakistanischen Gastarbeiter\*innen in Dubai oder die von 190  
2110 Millionen Kinder, welche weltweit in Staaten wie dem Sudan unter schlimmsten  
2111 Bedingungen arbeiten müssen[8], öffentlich zu problematisieren.  
2112 Auch in der medialen wie auch in der institutionellen Landschaft des  
2113 öffentlichen Lebens, erfährt Israel "Sonderbehandlungen", die man nur als  
2114 Doppelstandards begreifen kann. Während in der UN im Jahr 20 Resolutionen  
2115 verabschiedet werden, die "Menschenrechtsverletzungen" in Israel rügen, wurde  
2116 nur eine Resolution verabschiedet, welche Menschenrechtsverletzungen in  
2117 Nordkorea rügt. Die WHO schafft es sogar Israel, als einzig namentlich genannten  
2118 Land, in Berichten die Verletzung von Gesundheitsrechten vorzuwerfen. Israel ist  
2119 darüber hinaus der einzige Staat in der UN, dem von anderen Mitgliedstaaten das  
2120 Existenzrecht abgesprochen wird[9].

2121 Keine Zusammenarbeit mit BDS - sogenannten Antizionismus entlarven!  
2122 Der ideologisch motivierte und auf die Delegitimierung Israels ausgerichtete  
2123 Geschichtsrevisionismus und die Zusammenhangsverkürzungen der BDS-Bewegung sind  
2124 als solche klar zu benennen und zu verurteilen. Jegliche Zusammenarbeit mit BDS  
2125 ist daher abzulehnen. Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in  
2126 Form von Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär\*innen eine Bühne an  
2127 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder verweigern sich  
2128 der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär\*innen und Aktivist\*innen des BDS.  
2129 Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung oder zumindest die kritische  
2130 Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen an Hochschulen hin. Dies gilt auch  
2131 für BDS ideologisch nahestehende Veranstaltungen wie die "Israeli Apartheid  
2132 Week" und Organisationen, die unter einem anderen Namen als "BDS" dieselben  
2133 Ziele verfolgen, wie z.B. PACBI (Palestinian Campaign for the Academic and  
2134 Cultural Boycott of Israel).

2135 Unsere Forderungen:

2136 Im Folgenden werden die im Antrag erhaltenen Forderungen noch einmal  
2137 zusammengefasst.

2138 • Campusgrün fordert, dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent  
2139 bekämpft wird. Dies ist nur durch einen Ausbau von sensibilisierenden Aus-  
2140 und Fortbildungen und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten  
2141 außerhalb der Schule möglich. Hierfür braucht es endlich vernünftige  
2142 Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass deutlich mehr Geld in Schulen  
2143 investiert werden muss.

2144 • Campusgrün fordert, dass die Geschichte des Nationalsozialismus und der  
2145 Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder Lehramtsausbildung sein sollte.

2146 • Campusgrün fordert die Einrichtung von Lehrstühlen, die der Erforschung  
2147 von Antisemitismus als Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung gewidmet  
2148 sind.

2149 • Campusgrün schließt sich der Forderung an, die Forschung in den Bereichen  
2150 Erforschung von Antisemitismus und Geschichte des Nationalsozialismus und

2151 der Shoah zu sichern, u.a. indem eine bessere Perspektive für  
2152 Wissenschaftler\*innen geschaffen wird.

2153 • Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in Form von  
2154 Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär\*innen eine Bühne an  
2155 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder  
2156 verweigern sich der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär\*innen und  
2157 Aktivist\*innen des BDS. Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung  
2158 oder zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen  
2159 an Hochschulen hin.

2160 • Wir als Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den  
2161 auf Israel bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht  
2162 sich als solidarisch mit Israel, was somit auch bedeutet, das dessen Recht  
2163 auf Existenz und Selbstverteidigung außer Frage steht.

2164 \_\_\_\_\_  
2165 [1] IHRA "Arbeitsdefinition Antisemitismus", ausführliche Definition unter:  
2166 [https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)  
2167 [german](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)  
2168 [2] [http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)  
2169 [kindergarten-a-1482193](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)  
2170 [3] Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1.  
2171 Auflage 1971  
2172 [4] Mehr dazu: <https://www.tagesspiegel.de/.../hochschulen-gra.../20954222.html>  
2173 [5] [https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)  
2174 [aleichem.org/why\\_jews\\_need2.htm](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)  
2175 [6] Mehr dazu:  
2176 [https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisrae-](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)  
2177 [lischekonflikt.pdf](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)  
2178 [7] [http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?wai=true&dataset=ilc\\_di12](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?wai=true&dataset=ilc_di12)  
2179 [8] [https://www.planet-](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)  
2180 [wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)  
2181 [9] [https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)  
2182 [anders-behandelt-wird](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)  
2183 [10] Dies ist nicht nur in der Antisemitismusforschung der Fall, sondern auch in  
2184 anderen Feldern der Wissenschaft, welche sich der kritischen Forschung  
2185 verschrieben haben.

## Begründung

Begründung ist im Antrag enthalten und erfolgt noch einmal mündlich.